

Zahnsteiner Tageblatt

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Begründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.50 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 244 Druck und Verlag der Buchdruckerei Franz Schiel in Oberlahnstein. Mittwoch, den 21. Oktober 1914. Für die Redaktion verantwortlich: Herbert Schönlauf in Oberlahnstein. 52. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Liebesgaben für unsere Krieger! Bekanntmachung.

Nach Mitteilung des Kaiserlichen Kommissars und Militärinspektors der freiwilligen Krankenpflege ist die Zufuhr von Liebesgaben, die zeitweilig aus militärischen Gründen unterbunden war, freigegeben. Unser tapferes Heer im Felde, unsere Verwundeten und Erkrankten in den Lazaretten werden endlich das erhalten, was treue Liebe in der Heimat für sie geschaffen und bereitet hat.

Millionen von Kriegern sind es, die sich in die Gaben teilen müssen. Sorgen wir, daß der Strom der freiwilligen Gaben nicht versiegt, daß er vielmehr in immer stärkerem Maße anschwillt, um dem wachsenden Bedarf genügen zu können. Nur durch die größte Opferwilligkeit, nur durch selbstlose Hingabe von Geld und Gut kann die Heimat ihren heldenmütigen Söhnen sich dankbar zeigen.

Die an allen Orten bestehenden Sammelstellen sammeln die Gaben und senden diese möglichst sortiert an die am Sitz jeden Generalkommandos eingerichteten Abnahmestellen 1 und 2. Die Abnahmestellen 1 empfangen die Liebesgaben für Verwundete und Kranke, die Abnahmestellen 2 für die Angehörigen des Feldheeres. Die Abnahmestellen befinden sich in Cassel (11. Armee-Korps):

Abnahmestelle 1: Frankfurter Straße 70,
Abnahmestelle 2: Moritzstr. 29;
in Frankfurt (18. Armee-Korps):

Abnahmestelle 1: Hohenzollernstr. 2 (Fürstenhof),
Abnahmestelle 2: Hedderichstraße 59.

Sendungen an diese Abnahmestellen, die auch unmittelbar erfolgen können, sind frachtfrei nach § 50,2 der Mil. Tr. Ordnung. Von den Abnahmestellen aus gehen die Gaben sortiert an die Depots der freiwilligen Krankenpflege in den Sammelstationen u. von hier aus erfolgt die Beförderung in die Front.

Alle Vereine vom Roten Kreuz und sonstigen Stellen, die sich mit der Sammlung von Liebesgaben befassen, werden dringend gebeten, sich dieser Organisation anzugliedern. Der Kaiserliche Kommissar im großen Hauptquartier hat ausdrücklich gewarnt vor der unregelmäßigen Zulieferung von Liebesgaben an örtlich bevorzugte Truppenteile, die mehr und mehr einzureißen drohe. Bei der starken Belastung der Schuppenstraßen besteht die Gefahr, daß solche Zufuhren den Verkehr empfindlich stören und dadurch die Heranbringung wichtigerer Gegenstände in die Front erschweren.

Cassel, den 5. Oktober 1914.
Der Territorialbevollmächtigte der freiwilligen Krankenpflege.
gez. Hengstenberg.

Der Tarif vom 14. Juli 1905 (Regierungs-Amtsblatt S. 319/320) für die Fleischbeschau erhält folgenden Zusatz: Wird nach Erledigung der Lebensschau die Abschachtung der beschauten Tiere nicht sogleich vorgenommen, oder die Beschau ausgeschalteter Tiere durch Verschulden oder

auf Wunsch des Schlachtviehbefizers abgebrochen und später fortgesetzt, so gebührt dem Beschauer für die Wartezeit eine Entschädigung von 50 Pfg. für jede angefangene Stunde.
Wiesbaden, den 27. September 1914.

Der Regierungspräsident.
J. B. v. Sicking.

Die Wahrnehmung der Kreisvollziehungsbeamten-Geschäfte für den zum Meere einberufenen Polizeisergeanten Ackermann in Niehlen für den Bezirk Niehlen ist dem Kreisvollziehungsbeamten Leonhardt in Dachsenhausen für die Dauer des Krieges vertretungsweise übertragen worden.

St. Goarshausen, den 19. Oktober 1914.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
Berg, Geheimen Regierungsrat.

Militärische Bekanntmachung.

Es liegt Veranlassung vor, erneut darauf hinzuweisen, daß die infolge der Mobilmachung eingestellten, aber wegen Krankheit, auf Reklamation oder aus sonstigen Gründen wieder entlassenen Unteroffiziere und Mannschaften verpflichtet sind, sich innerhalb 48 Stunden nach der Entlassung bei dem zuständigen Bezirksfeldwebel mündlich oder schriftlich unter Vorlage des Militärpasses oder sonstigen Ausweises zurückzumelden.

Diejenigen Leute, die dieser Bestimmung noch nicht entsprochen haben, werden hierdurch aufgefordert, zur Vermeidung von Strafe das Versäumte sofort nachzuholen.

Oberlahnstein, den 16. Oktober 1914.

Agf. Bezirkskommando.

Von den Kriegsschauplätzen.

Frankreich:

Die Entscheidungsschlacht in Nordwesten.

Mailand, 20. Okt. (Tel. Str. Bln.) Die „Stampa“ bringt Nachrichten aus der Nordwestecke Frankreichs, worin es heißt, daß das Geschick Frankreichs, Englands, Belgiens und Deutschlands von dem Ausgang der größten Schlacht der Welt abhängt, die jetzt im Nordwesten Frankreichs geschlagen werde. Während die Verwundeten von der Front fortgebracht werden, findet hinter dem Feuer der Linie ein immerwährender Austausch mit frischen Truppen statt. Es ist unmöglich, die Menschenmassen abzuschätzen, die auf beiden Seiten kämpfen. Jedenfalls eine enorme Zahl.

Stockholm, 20. Okt. (Tel. Str. Bln.) Eine gewaltige Transportflotte bildet seit einer Woche fast eine Brücke über den Kanal zwischen Ramsgate, Dover und Folkestone an der englischen Küste. Es wird berichtet, daß britische Korps in einer Stärke von mehr als 200 000

unbestimmte Entsendung, daß irgend etwas Geheimnisvolles der Sache zugrunde liegen müsse, welches alles Größeln bisher noch nicht imstande gewesen war, ans Tageslicht zu fördern. Wenn Hans sie geliebt und jene diese Liebe erwidert hatte, weswegen hatte er sie dann verlassen? War es denkbar, daß er so blind gewesen sein konnte, die süße Gabe nicht zu erkennen, welche zu besitzen Louis Berter freudig sein Leben geopfert haben würde? Hatte Hans mit ihr gespielt? War er dann seines Begehres gezogen, nur, um sie zu vergessen? Hatte sie schwer darunter gelitten? Hatte sie um ihn getrauert? Und worin mochte der große Schmerz bestanden haben, um dessen willen sie ihm geschrieben, ihm um seine Hilfe angefleht?

Unzählige Male durchlief er die wehmütige Botschaft, welche sie ihm gesandt. Vergeblich bemühte er sich, deren Sinn zu entziffern. Wieder und immer wieder faltete er das Blatt fast andächtig zusammen und legte es in die Briestafel, ohne der Lösung des Geheimnisses näher gekommen zu sein.

Endlich erhielt er durch einen Zufall, daß Hans von seinen Reisen zurückgekehrt sei, und bald darauf bekam er einen kurzen, vorwurfsvollen Brief von seinem Freunde, in welchem dieser ihm sagte, es schmerze ihn, von Louis allem Anscheine nach vergessen worden zu sein; dieser möge sich denn doch aufrufen, um nach St. John zu kommen und dort längere Zeit zu verweilen. Auch die Baronin fügte dem Schreiben ihres Sohnes einige bringende Zeilen hinzu, und so beschloß denn Louis endlich, um so lieber der warmen Aufforderung Folge zu leisten, als er hoffte, durch den Jugendfreund, welchen er Jahre hindurch aus dem Gesicht verloren, über die Tragödie von Rose Hall in irgendeiner Weise aufgeklärt zu werden.

Würde Hans ihm gegenüber der gleiche geblieben sein, welcher er gewesen? Das war es, was Louis sich mit einiger Bangigkeit fragte.

Der Zug fuhr in die Eisenbahnstation, und von weitem schon wurde er des Freundes ansichtig, welcher seiner harnte. Die erste Umarmung gewährte den beiden

Mann binnen wenigen Tagen auf französischem Boden stehen werden. Die englische Presse erklärt, daß es sich für Großbritannien um einen Kampf um Leben und Tod handelt, um die Verwirklichung der deutschen Pläne zu verhindern, die sich hinter dem verzweifeltsten Versuch, sich an der Küste festzusetzen, verbergen. Der Kommandant von Dover hat die ausländischen Flächlinge aufgefordert, die Stadt innerhalb einer Woche zu verlassen.

Kopenhagen, 20. Okt. (Tel. Str. Bln.) Bei Dänkirchen wird gewaltiger Kanonendonner seit gestern Morgen gehört. Dort verläutet, Torpedoboote und Kanonenboote würden vom Kanal her verewndet. Der Korrespondent des Londoner „Daily Chronicle“ meldet, die Deutschen würden wahrscheinlich versuchen, bei Dänkirchen durchzubrechen, um in den Besitz der französischen Küste zwischen Calais und Boulogne zu kommen.

Die Franzosen bei Ypern zurückgeworfen.
Rotterdam, 19. Okt. (Tel. Str. Bln.) Nach Mitteilungen hiesiger Blätter ist der französische Flügel bei Ypern zurückgeworfen worden.



Karte d'Umgebung v. Belfort

1200 Rekruten in Ville gefangen.

Halle a. S., 17. Okt. Bei der Einnahme von Ville sind den Deutschen auch an 1200 Mann französischer Rekruten in die Hände gefallen, die in einer Kaserne zum Einleiden bereit standen. Ein deutscher Flieger hatte die Aufstellung der Franzosen in der Kaserne auf einem Flug über der Stadt mit angesehen. Er machte die einziehenden Truppen auf die Rekruten aufmerksam, die sonst, da sie

Männern die Überzeugung, daß trotz der langen Trennung ihre Freundschaft doch unverändert war. Hand in Hand schritten sie auf den Wagen zu. Das Geräusch wurde aufgelaufen, und wenige Minuten später befanden sie sich auf dem Wege nach dem Schlosse.

„Warum bist du nicht schon längst gekommen, alter Junge?“ fragte Hans vorwurfsvoll. „Doch nun, wo ich dich hier habe, soll dir jedes Vermissnis in Gnaden verziehen werden — du mußt es wieder gut machen durch dein langes Hierbleiben, das steht fest! Ich habe dir natürlich sehr viel von meinen Reisen zu erzählen!“

„Nun, wie war's denn, wenn wir einmal wieder gemeinsam einen Ausflug machten auf einer so hübschen, kleinen Nacht, wie die deine es gewesen?“ schlug Louis vor.

„Oh, nichts würde mir besser behagen!“ gab Hans mit einer gewissen Verlegenheit zurück. „Aber, ob sich der Plan ausführen läßt, das freilich kann ich heute noch nicht sagen; doch wir haben ja Zeit, all das zu besprechen! Ich muß dir nämlich mitteilen, daß ich mit dem Gedanken umgehe, meine Junggesellenzeit zu beschließen und mich zu verheiraten.“

Eine verlegene Pause entstand; Louis bemühte sich vergeblich, seiner aufkeimenden Erregung Herr zu werden, er fühlte sich von Eifersucht nicht frei. Wenn Hans jetzt daran dachte, eine Frau zu nehmen, warum war es ihm dann nicht in den Sinn gekommen, Lily glücklich zu machen, so lange es noch an der Zeit war? Würde er sie geheiratet haben, so würde sie vielleicht jetzt noch am Leben sein, so wäre sie es gewesen, die jetzt auf Schloß St. John des Augenblicks wartete, in dem sie den Freund ihres Vaters begrüßen sollte. Statt dessen lag sie starr und kalt in ihrem Grabe!

„Du hast mich noch gar nicht gefragt, wer die Erwählte meines Herzens eigentlich ist, Louis!“

(Fortsetzung folgt.)

Auf Wegen der Prüfung.

Roman von E. L. Cameron.

(Nachdruck verboten.)

Vielleicht mochte während all der Jahre, in denen er ihre Erfindung fast vergessen, sie heimlich gelitten haben, vielleicht liebte sie ihn doch noch! Dieser Gedanke besaß einen gewissen Reiz, welcher der Eitelkeit des jungen Mannes schmeichelte. Er war jetzt frei, er konnte seine Hand und sein Herz einer jeden anbieten, ohne damit eine Untreue zu begehen. Seine erste, heiße, innige Liebe freilich, die lag bei Lily im Grabe; aber seine aufrichtige Bewunderung, entsprechende Sühne für die Vergangenheit, konnte er ihr ja doch immerhin bieten.

Er beschloß, am folgenden Tage zu den Berindern hinüberzuweichen. Baronin Mary sprach kein Wort über den ganzen Vorfall; die Erfahrung hatte sie klug gemacht und ihr dargetan, daß man am besten daran tue, den Dingen ihren Lauf zu lassen. Die jungen Leute mußten selbst zu einer Verständigung gelangen; man durfte, wie sie dies dem Grafen St. John versicherte, doch hoffen, daß alles endlich noch gut werden würde.

„Ich bin von Herzen froh darüber und würde es als einen Trost empfinden!“ erwiderte der alte Edelmann.

Als Hans am folgenden Morgen beim Frühstück den Seinen mitteilte, daß er es doch angezeigt finde, einen nachbarlichen Besuch bei den Berindern zu machen, gewann Baronin Mary es wirklich über sich, auch nicht durch einen Blick oder ein Wort zu verraten, wie sehr sie innerlich triumphierte.

2. Kapitel.

Vierzehn Tage später befand sich Louis Berter auf der Fahrt nach Schloß St. John. Mehrere Tage nach seinem Besuche in Rose Hall war er so verstört gewesen, daß er sich unfähig fühlte, sich aufzurufen. Er träumte von vergangenen Zeiten, von jenem viel versprechenden jungen Leben, dessen Dasein im Keime gebrochen war, und das nun im kühlen Grabe ruhte. Dabei hatte er die



noch nicht eingekleidet waren, als Zivilisten betrachtet worden wären. Die 1200 Gefangenen sind nun gestern nach Merseburg in das dortige Gefangenenlager gebracht worden.

Ein „Tauben“-Gruß an Paris.

Stockholm, 19. Okt. (Str. Bln.) Eine deutsche „Tauben“ warf mit einer Bombe folgende Mitteilung an den Kommandanten von Paris herab:

Ich bin glücklich, Ihnen mitteilen zu können, daß die französischen Offiziere, deren Namen folgen, gefangen genommen sind, und sich wohl befinden. Auf ihren Wunsch habe ich diesen Brief geschrieben. Ich bedaure, daß er zusammen mit Bomben über die Stadt geworfen wird, aber so ist nun einmal der Krieg. Auf Wiedersehen, Pariser! Leutnant Hans Steffen.

Ein deutscher Protest gegen die französische Kriegsführung.

Berlin, 20. Okt. (Tel. Amtl.) Der „Reichsanzeiger“ schreibt in seinem amtlichen Teil, daß die kaiserliche Regierung eine Denkschrift über die Verletzung der Genfer Konvention vom 6. Juli 1906 durch die französischen Truppen und Freischärler, in der gegen deren völkerrechtswidriges Verhalten scharfer Protest erhoben wird, der französischen Regierung sowie den Regierungen der neutralen Mächte hat zugehen lassen.

England:

Verluste der Engländer.

Ueber 13500 in den Kämpfen an der Aisne.

Mailand, 20. Okt. (Tel. Str. Bln.) „Corriere della Sera“ meldet aus London: Nach den Berichten des Generals French an den Kriegsminister betragen die Verluste des englischen Heeres während der Kämpfe an der Aisne vom 12. September bis 8. Oktober an Toten und Verwundeten und Vermissten 561 Offiziere und 12980 Soldaten.

Wieder zwei englische Dampfer vermisst.

London, 17. Okt. (Nichtamt. Wolff-Rel.) Die Zeitungen vom 14. ds. Mts. melden, daß zwei Dampfer von Aberdeen, bisher mit dem Aufschwimmen von Seeminen beschäftigt, als vermisst gemeldet werden. Man hat von ihnen nichts mehr gehört. Die Besatzungen betragen je 21 Mann.

Genf, 20. Okt. (Tel. Str. Frst.) Wie aus Marseille gemeldet wird, sind dort 18 englische Dampfer mit neuen indischen Truppen gelandet, deren Zahl 30 000 betragen soll.

Deutschenkrawalle in London.

Rotterdam, 19. Okt. (Str. Bln.) Deutsche feindliche Unruhen im Londoner Vorort Deptford sind gestern in verstärktem Maße fortgesetzt worden. Viele Polizisten wurden vom Pöbel verwundet und mußten nach den Spitälern gebracht werden. Der Mob soll zur Plünderung von zwei verwundeten Soldaten aufgefordert worden sein, die auf die mit Kunden gefüllten deutschen Läden hinwiesen und fragten: „Haben wir dazu gekämpft?“

Das Amsterdamer „Handelsblad“ meldet: Die Londoner Polizei brang gestern in ein Wiener Café in der New Oxford Street und verhaftete etwa zwanzig deutsche Kellner. Die Volksmenge zerstörte eine Anzahl Läden in der High Street, die Deutschen gehörten. Erst nachdem die Polizei Verstärkungen erhalten hatte, gelang es, die Ordnung wieder herzustellen.

Rußland:

Die Flucht aus Warschau.

Krakau, 19. Okt. (Str. Bln.) Die Zeitung „Kurier Codzienny“ meldet: Die städtischen und Staatsbeamten haben den Befehl erhalten, in dem Falle, wenn die Deutschen 30 Meilen vor der Stadt sind, Warschau zu

verlassen und nach Petersburg zu flüchten. Die Beamten sind schon bereit, jede Minute die Stadt zu verlassen. Die Bevölkerung wurde aufgefordert, sich schleunigst jetzt schon aus der Stadt zu entfernen, weil die Festung, wie der Militär-Kommandant von Warschau durch Anschlag bekannt gibt, mit allen Mitteln und bis aufs äußerste verteidigt werden wird. Gestern Sonntag zeigten sich südlich von Czestochau hinter Radom zwei Zeppeline, die von den Russen erfolglos beschossen wurden.

Das Totenfeld von Przemyśl.

Wien, 20. Okt. (Nichtamt. Wolff-Rel.) Der Berichtserstatte der „Reichspost“ schildert das Totenfeld bei Przemyśl folgendermaßen: Es ist ungeheuerlich, wie viele tote Russen vor Przemyśl liegen gelassen worden sind. Ich sah dort Massengräber von riesiger Ausdehnung. Trotzdem liegen noch tausende von ungeborgenen Leichen auf den Feldern. Weithin ist Tod und Vernichtung gesät worden, soweit wir blicken konnten. Wir haben das Mögliche getan, aber für tausende von Armen gibt es noch Arbeit, um die breite Spur des tausendfachen Todes zu vernichten. Die Stürme der Russen waren schon vor dem ersten Verhaufen vor Przemyśl zusammengebrochen. Achtmal setzten sie neuerlich zum Angriff ein, aber achtmal erstarben die Stürme im vernichtenden Feuer, das sie empfing. Auf dem Felde fanden wir weithin im Umkreise Abzeichen des 127. russischen Infanterieregiments, das zugrunde gegangen ist. Uebereinstimmend melden die Berichtserstatte, daß die Russen jeden Versuch der Verteidiger, die russischen Leichen auf dem Festungsgelände zu begraben, durch heftiges Schrapnellfeuer verhinderten, augenscheinlich um eine Verpestung der Luft herbeizuführen und um den Aufenthalt in der Festung hierdurch unmöglich zu machen.

Belgien:

Die Schlacht an der belgischen Küste.

WVB. (Nichtamtlich.) Amsterdam, 20. Okt. „Nieuws van den Dag“ meldet aus Sluis: In verschiedenen Orten des südwestlichen Seelands ist starker Kanonendonner gehört worden. Es wurde behauptet, daß er von englischen Schiffen käme, die Ostende beschossen.

Aus Brüssel meldet das Blatt, in Brügge bewies die starke deutsche Besatzung ein ausgesprochenes Wohlwollen gegen die Bevölkerung. Es herrsche dort völlige Ruhe. Die Deutschen erhielten bedeutende Verstärkungen.

Amsterdam, 21. Okt. Die „Nieuws van den Dag“ melden aus Blankenberghe: In Blankenberghe befanden sich 2000 Mann belgische Truppen und eine bewaffnete Bürgerwehr, als die Deutschen ankamen. Sie wurden überfallen und konnten nicht mehr entfliehen.

Deutsche Zivilverwaltungen in Belgien.

In allen belgischen Bezirken, mit alleiniger Ausnahme von Ostende, sind deutsche Zivilverwaltungen eingerichtet worden.

König Albert auf der Fahrt nach England.

Amsterdam, 17. Okt. (Str. Bln.) König Albert ist an Bord eines Schiffes gegangen, aber er will, bevor er sich mit der belgischen Regierung nach Frankreich begibt, einen Besuch in London abstatten, weil die Königin Elisabeth dort erkrankt ist.

Andere Mächte:

Portugal vor der Kriegserklärung.

WVB. (Nichtamtlich.) London 21. Okt. Das deutsche Bureau meldet aus Lissabon: Nach dem Blatte „Paz“ treten die Kammern am Mittwoch zusammen. Für Mittwoch oder Donnerstag wird eine Kabinettskrisis erwartet. Andrade wird ein Kabinett bilden, in welchem alle politischen Parteien vertreten sind.

Ein Protest gegen den spanischen Botschafter in Paris.

Turin, 19. Okt. (Str. Bln.) Aus Madrid wird telegraphiert, daß die gesamte karlistische Presse Spaniens einen überaus heftigen Feldzug gegen den spanischen Gesandten in Paris, Marquis Baltierra führe. Baltierra wird wegen seiner übertriebenen Franzosenfreundlichkeit zur sofortigen Demission aufgefordert.

Militärvorbereitungsanstalt in Weilburg.

Um den Ersatztruppenteilen militärisch ausgebildete Mannschaften sofort nach Eintritt in ihr wehrpflichtiges Alter zuführen zu können, ist für das 18. Armeekorps in der von der Stadt Weilburg zur Verfügung gestellten Hainlaserne — in der sich früher die Unteroffizier-Vorschule befand — eine Militärvorbereitungsanstalt eingerichtet worden, die in diesen Tagen eröffnet wird. In diese Anstalt werden freiwillig sich meldende junge Leute aufgenommen, die mindestens das 16. Lebensjahr vollendet haben und von denen nach ihrer Körperbeschaffenheit mit Sicherheit zu erwarten ist, daß sie mit vollendetem 17. Lebensjahre felddienstfähig sind. Meldungen nehmen die Bezirkskommandos entgegen.

Die deutschen Universitäten gegen die Lügen der Feinde.

Berlin, 17. Okt. (Tel. Str. Bln.) Eine eindrucksvolle Kundgebung haben die deutschen Universitäten an die Universitäten des Auslandes gerichtet, um Verwahrung einzulegen gegen den Feldzug systematischer Lüge und Verleumdung, der gegen unser Volk und Reich geführt wird. Der Aufruf wendet sich vor allem an die Wahrheitsliebe und Gerechtigkeit der vielen Tausende in der Welt, die sich auf den deutschen Universitäten gebildet haben. Die Kundgebung ist unterzeichnet von den Universitäten Tübingen, Berlin, Breslau, Erlangen, Frankfurt, Freiburg, Gießen, Göttingen, Greifswald, Halle, Heidelberg, Jena, Kiel, Königsberg, Leipzig, Marburg, München, Münster, Rostock, Straßburg und Würzburg.

Kein Austausch kriegsgefangener Offiziere und Soldaten.

Die im Publikum verbreitete Nachricht, daß ein Austausch kriegsgefangener Offiziere und Mannschaften in Aussicht stehe, ist durchaus irrig. Möglich ist nur ein Austausch der in den verschiedenen Ländern festgehaltenen Zivilpersonen.

Liebesgaben für unsere Oesterreicher.

Meh, 18. Okt. An den Kämpfen in Belgien und Frankreich nehmen österreichisch-ungarische Motorbatterien ruhmvollen Anteil und halten mit unseren Truppen treue Waffenbrüderschaft. Sie haben bei Namur und Lüttich, bei Verdun und Antwerpen gemeinsam mit den Unsrigen vor dem Feind gestanden und ihr Blut vergossen. Da diese Truppen weit entfernt von ihrer Heimat sind, bittet man, für unsere österreichisch-ungarischen Waffenbrüder auf dem westlichen Kriegsschauplatz, Stadthaus Meh“. Es sind hauptsächlich Geldmittel erwünscht in Anbetracht der Schwierigkeiten, die sich der Versendung von Paketen nach Meh zurzeit noch entgegen stellen.

In der Zwidamühle.

Vom Großherzog von Oldenburg wird aus Feldbriefen eine hübsche Anekdote bekannt. Er hatte sich während seines Aufenthaltes im Felde mitten unter seine Landeskindern begeben und sich mit in einen Schützengraben gelegt, von wo aus er, mit dem Gewehr eines Verwundeten ausgestattet, kräftig in den Feind mitschoss. Ein herüberausendes Schrapnellgeschloß veranlaßte da plötzlich die Leute in den Schützengräben, die Köpfe herabzubucken. Dem Großherzog ging's nicht anders. Als dann einige Sekunden hernach ein allgemeines Heben der Köpfe stattfand, meinte er schmunzelnd: „Das ist aber eine verdammte Geschichte! Hat man den Kopf oben, dann brennt einem ein Schrapnell darauf, hat man ihn unten, so besorgen's die Brenneisen!“ Er war nämlich, so erzählten die Feldpostbriefe, mit dem Gesicht in recht unangenehme Berührung mit einem Nesselbund gekommen.

Deutsche Heerführer



General von Einem.

Deutsche Heerführer



Kronprinz Wilhelm von Preußen.

Deutsche Heerführer

General der Kavallerie
von Mackensen

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 21. Oktober.

(1) Kriegsbetstunde. Heute abend 8 1/2 Uhr findet in der evangel. Kirche wieder eine Kriegsbetstunde statt.

2. Liebesgaben. Unter Bezugnahme auf unsere Mitteilung in Nr. 242 unseres Blattes machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß in der Zeit vom 19. - 26. Oktober Pakete, die lediglich Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke enthalten und das Höchstgewicht von 5 Kilogramm nicht überschreiten, den im Felde stehenden Offizieren und Mannschaften durch die Post zugesandt werden können. Die Verpackung der Pakete muß so dauerhaft sein, daß sie den Anforderungen eines längeren Transportes widerstehen kann; zu empfehlen sind Holzkästen, starke Pappschachteln oder Säcke aus fester Leinwand. Die Sendungen müssen gut verpackt und fest verschweißt sein. Sie müssen die genaue Adresse des Empfängers unter Angabe der Kompagnien des Regiments, der Division, des Armeekorps, den Namen des Absenders und die Angabe des zuständigen Paketdepots tragen. Zu- ständig für das 8. Armeekorps ist das Paketdepot Coblenz, für das 11. Korps und die belgischen Besatzungstruppen Rassel, für das 18. Korps Frankfurt (Main.). Die auf der Ortspostanstalt aufzugebenden Pakete — Paketadresse ist nicht nötig — werden von diesem dem zuständigen Paketdepot zugeführt. Hierfür sind 50 Pfg. Porto an die Post zu zahlen. Erfolgt die Einlieferung aber unmittelbar bei dem Paketdepot, z. B. für die Soldaten des 8. Armeekorps in Coblenz, dann ist kein Porto zu bezahlen. Die Beförderung erfolgt auf Gefahr des Absenders. Erstattungen können nicht geltend gemacht werden. Sollten die Paketempfänger nicht gefunden, vermißt oder gefallen sich nicht mehr bei dem Heer befinden, dann werden die an diese gerichteten Pakete nicht zurückgesandt, sondern zum Besten des betr. Truppenteils verwendet.

Es empfiehlt sich, von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch zu machen, zumal der Autotransport von Liebesgaben für die in der Front stehenden Truppen fast gänzlich ausgeschlossen und auch derjenige für die im Etappengebiet stehenden Truppen wesentlich erschwert worden ist. Aus diesem Grunde wird auch in absehbarer Zeit kein Auto für die beim Oberlahnsteiner Ersatzbataillon stehenden Landsturmeinheiten abgehen. Wie bekannt geworden, liegt dieses seit einiger Zeit nicht mehr in Sedan, sondern in Halle bei Drüßel; die für die Angehörigen desselben bestimmten Pakete sind also an das Paketdepot Rassel zu richten.

(+) Die Beerdigung des seinen Wunden erlegenen Kriegers Max Heinrich findet am Donnerstag, den 22. Oktober d. Js., nachmittags 4 Uhr, vom städtischen Rantenhause aus statt. (Antreten aller hiesiger Krieger-Vereine nachmittags 3 1/2 Uhr im „Deutschen Haus“.) Siehe Anzeige!

* Persönliches. Zur Dienstleistung nach Belgien wurden abkommandiert: Zugführer Joh. Jung, Unterassistent Jos. Lauter, Rangierer Wilh. Haben, Schaffner Fritz Scherer und Rangiermeister Alf. Boos.

(-) Der unausgebildete Landsturm unseres Kreises war gestern und vorgestern nach St. Goarshausen zur Musterung ausgerückt. Die unerschöpfliche Stärke Deutschlands an wehrbaren Mannschaften zeigte sich aufs neue an der großen Zahl der Gefestungspflichtigen, die meistens einem nur geringfügigen „Schönheitsfehler“ ihre Zuteilung zum Landsturm danken. Die Stimmung unter den der Kreisstadt zustrebenden war schon im Eisenbahnzuge um 6 Uhr früh recht gehoben. Fast alle waren froh darüber von dem untätigen Zuhausehocken, während „draußen“ mit Blut Weltgeschichte geschrieben wird, enthoben zu werden und fürchteten nur, bei der Musterung als „Muster ohne Wert“ vorzeitig pensioniert zu werden. Auf den Gesichtern der zur Kompagnie „Windschief“, wie sie im Soldatenmunde heißt, oder „Kompagnie D. U. (dauernd untauglich)“ gezogenen malte sich aufrichtige Enttäuschung; allen Sebesten ihres Körpers zum Trotz hätte die Mehrzahl von ihnen gern mitgemacht. — Natürlich ward die Musterung nach der goldenen Regel: „Jehe se ons, dann pitische mer eins, jehe se ons nit, dann pitische mer uch eins!“ kräftig begossen. Schließlich ward der Loreleiessen beistiegen und von oben dem Deutschen Reiche ein donnerndes Hurra seiner jüngsten Verteidiger dargebracht. In Lahnstein wie in den anderen Kreisen wurde dann abends der „Sieg über das Bioilverhältnis“ weiter gefeiert. Die vom „Oberlahnsteiner Landsturmabteilung“ bei dieser Gelegenheit gesammelte Spende von 6 M., wurde dem hiesigen roten Kreuze zugeführt.

* Schweinepreise. Auf dem Viehmarkt zu Frankfurt wurde am Montag laut Notierung der Landwirtschaftskammer der Schweineauftrieb nach Schlachtgewicht wie folgt verkauft: 11 Stück zu 74 Pfg., 36 zu 75 Pfg., 61 zu 76 Pfg., 34 zu 77 Pfg., 167 zu 78 Pfg., 55 zu 79 Pfg., 123 zu 80 Pfg., 185 zu 81 Pfg., 51 zu 82 Pfg., 29 zu 83 Pfg. und 1 Stück zu 84 Pfg. das Pfund.

Niederlahnstein, den 21. Oktober.

1. Die Preuß. Verlustliste Nr. 54 ist in den Ausgaben 118, 119 und 120 erschienen.

Braubach, 21. Oktober 1914.

II Das Eisene Kreuz erhielt Leutnant der Reserve Mehrer von hier im Pionier-Regiment Nr. 30.

h. Marienfels, 19. Okt. An Stelle des kürzlich aus seinem Amte geschiedenen Bürgermeisters Zeilinger wurde der Schreinermeister Chr. Schmidt nunmehr einstimmig zum Bürgermeister unseres Ortes gewählt.

q Bissighofen, 18. Okt. Hier ist eine Telegrafenhilfsstelle mit öffentlicher Fernsprechanlage eingerichtet worden.

-s Hunzel, 19. Okt. Unser Bürgermeister Heinrich hat kürzlich sein Amt niedergelegt und sich in den Ruhestand begeben. Aus diesem Anlaß wurde ihm gestern durch Herrn Landrat Berg persönlich das Allgemeine Ehrenzeichen überreicht. Zu unserem neuen Ortsoberrhaupt ist bereits Herr Heint. Zöllner gewählt worden.

Auszug aus den Verlustlisten

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 80.

1. Bataillon, Oberlahnstein.

Gefecht bei Ermange von 8. bis 21. 9. 14.

1. Komp.: Bijefeldweber Gottfried Waid, Königshütte, tot. Wehrm. Karl Sommer, Gimmighofen, tot. Wehrm. Karl Gerhartz, Grenzhausen, l.w. Wehrm. Anton Lang, Rastert, schw.

2. Komp.: Wehrm. Adolf Weinbauer, Patersberg, tot. Wehrm. Phil. Schmidt, Hilscheid, tot. Wehrm. Heinrich Meurer, Wirscheid, tot. U.-O. Wilhelm Polly, Breitenau, tot. Wehrm. Wilh. Rauschelbach, Wiesbaden, l.w. Wehrm. Karl Schmidt, Nassau, l.w. Wehrm. Karl Hasselbach, Niederneifen l.w. Wehrm. Wilhelm Klein, Saub, l.w. Wehrm. Joh. Möller, Dernbach, l.w. Wehrm. Aug. Franz, Freineudorf, l.w. Wehrm. Johann Oltmann, Reichenhain, l.w. San.-U.-O. Otto Bettinger, Camp, l.w. Wehrm. Aug. Henckhaus, Wassenbach, l.w. Wehrm. Phil. Nocher, Bornich, l.w. Wehrm. Adolf Wagner, Weisel, l.w. Wehrm. Ph. Karl Metz, Bissighofen, l.w. Ref. Georg Mai, Dornholzhäuser, vm.

3. Komp.: Leutnant der Ref. Schumacher, Frankfurt, l.w. Ref. Karl Dick, Flach, tot. Wehrm. Rich. Müller III., Mogendorf, l.w. Wehrm. Heint. Georg Og, Niederneifen, l.w. Wehrm. Peter Joh. Schiebel, Schönborn, schw. Wehrm. Josef Heibel, Moschheim, schw. Wehrm. Joh. Peter Chr. Schäfer, Dienethal, l.w. Wehrm. Christ. Josch, Sierrshahn, l.w. Wehrm. Karl Bad, Rittershain, schw. Ref. Bernh. Klerner, Sierrshausen, l.w. Wehrm. Andreas Eschelbach, Filsen, l.w. Wehrm. Ludwig Voh, Birkenbach, l.w. Wehrm. Joh. M. Sättner, Dörscheid, l.w. Wehrm. Theod. Phil. Metz, Dachsenhausen, vm. Ref. Karl Holzhausen, Göttingen, vm. Ref. Karl Wagner, Ruppertode, vm. Wehrm. Peter Josef Becker, Unterhausen, vm. Wehrm. Peter Damm, Dörsingen, vm. Wehrm. Franz Regneri, Filsen, vm. Ref. Joh. Wilhelm Knopp, Rastert, vm.

4. Komp.: Gefr. Wilhelm Stoll, Hambach, tot. Gefr. Robert Schaab, Sulzbach, tot. Ref. Rich. Ströder II., Mogendorf, tot. Ref. Karl Busch, Viebrich, l.w. Ref. Frh. Aldermann, Rastert, l.w. Ref. Jakob Althofen, Wirscheid, l.w. Wehrm. Franz Schütz, Ehrenthal, l.w. U.-O. Wilh. Moos, Freindiez, l.w. U.-O. Friedr. Weigel, Seilnau, l.w. Ref. Franz Rath, Welschneudorf, l.w. U.-O. Emil Leyendecker, Dernbach, l.w. Ref. Karl Neu, Altdiez, l.w. Wehrm. Heinrich Feh, Dörscheid, l.w. Ref. Anton Dahlem, Horbach, l.w. U.-O. August Kirch, Scheuern, l.w. Gefr. Karl Schmidt IV., Dörnberg, l.w. Wehrm. Georg Fischbach, Molsberg, l.w. Ref. Christ. Gensmann, Dausenau, l.w. Ref. Karl Becker II., Hirschberg, l.w. Gefr. Ludwig Weil, Lohrheim, vm. Ref. Adolf Gail I., Langenscheid, vm. Ref. Bernh. Hofmann, Ransbach, vm. Ref. Hugo Bernhardt, Ragenellenbogen, vm. Ref. Karl Pfeifer, Diez, vm.

Weiter wurden verwundet im Inf.-Reg. 16. Ref. Peter Klein I., Niederlahnstein, l.w. Musk. Heinrich Böll, Beyer, vm. Feld.-Art.-Reg. Nr. 16. Kanonier August Walldorf, Braubach, l.w. Inf.-Reg. Nr. 142. Musk. Anton Marner, Rastert, l.w.

Eingefandt.

(Für diese Spalte übernimmt die Schriftleitung dem Publikum gegenüber keine Verantwortung, weder dem Inhalte noch der Form nach. Auseinandersetzungen persönlichen oder verlegenden Inhalts sind von der Aufnahme ausgeschlossen.)

Pflanzt Obstbäume!

Schon längst ist Obst kein Luxusartikel und keine Delikatesse mehr, sondern ein wichtiges Nahrungsmittel für alle Schichten der Bevölkerung. Der enorm gestiegene Verbrauch kann daher auch lange nicht durch die Produktion im Inlande gedeckt werden. Für rund 100 Millionen Mark ist in den letzten Jahren durchschnittlich alljährlich an Obst und Obstprodukten aus dem Ausland zu uns gekommen. Der Krieg wird auch hier hoffentlich Wandel schaffen und zu vermehrtem Obstbau im Inlande anregen, um diese vielen Millionen dem Vaterlande zu erhalten, besonders da fast alle Gegenden und Orte, wo intensiver Obstbau getrieben wird, sich durch Wohlhabenheit auszeichnen. Man soll aber nicht warten mit der Anpflanzung, bis der Krieg beendet ist, „jetzt, diesen Herbst noch gepflanzt“, damit bald geerntet werden kann, besonders da gerade der Herbst die beste Pflanzzeit ist.

Darum, Ihr Grundbesitzer, pflanzt Obstbäume! Ihr legt dadurch Euer Geld gut an, schafft Euch eine sichere Einnahmequelle und tut ein gutes, echt nationales Werk.

H. Jungclaussen, Königl. Oekonomierat, Frankfurt a. Ober.

Bekanntmachungen.

Gemäß § 32 des Statuts für die Hessen-Rassauische Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft fordern wir alle Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe auf, sämtliche im letzten Jahre vorgekommenen Betriebsveränderungen, und zwar

1. Wechsel in der Person des Unternehmers,
 2. Betriebseinstellungen,
 3. Betriebsveränderungen,
 4. Betriebsveränderungen (Vergrößerungen u. Verminderungen),
- soweit dies noch nicht geschehen ist, bis 25. Oktober d. J. im Rathause, Zimmer Nr. 5, anzumelden. Insbesondere wollen alle diejenigen Unternehmer (auch Pächter), welchen bei der letztmaligen Beitragsverhebung Zweifel oder zu wenig angefordert wurde, die eingetretenen Veränderungen und zwar in eigener Person hier anmelden, andernfalls liegt es an ihnen, wenn sie im nächsten Jahre wieder unrichtige Beitragsanforderungsbettel erhalten.

Oberlahnstein, den 7. Oktober 1914. Der Magistrat.

Aufforderung.

Gemäß § 9 der Polizeiverordnung vom 31. Juli 1894 werden die Angehörigen der auf dem hiesigen Friedhof Beerdigten ersucht, die Gräber von Unkraut zu reinigen und in einen geordneten Zustand zu bringen.

Am 30. d. Mts. findet eine Revision statt. Die Säumigen werden bestraft.

Oberlahnstein, 16. Okt. 1914. Der Bürgermeister.

Einladung zur Stadtverordnetenversammlung

am Freitag, den 23. Oktober d. J., nachm. 5 Uhr

im Rathausaal.

Tagesordnung:

1. Auffiehung von Platanenschlagläusen.
 2. Beitritt zum Nassauischen Verkehrsverband.
 3. Mieten der Ratschule behufs Einrichtung als Reservelazarett.
 4. Bauungs- und Kulturplan 1915.
 5. Bedienung der Zentralheizung im Rathause.
 6. Verpachtung des Steinbruchs im Distrikt Kripperich.
 7. Mitteilungen.
 8. Geheime Sitzung.
- Oberlahnstein, den 15. Oktober 1914.
Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung
Joh. Verber.

Auszug aus der Polizeiverordnung zum Schutze des Kirchhofs zu Niederlahnstein vom 11. 8. 1900.

„Sobald der Bürgermeister dies durch öffentliche Bekanntmachung fordert, sind die Gräber von den nächsten Angehörigen von etwaigem Unkraut zu reinigen und in einen geordneten Zustand zu bringen.“

Bezugnehmend auf die vorstehenden Bestimmungen ergeht an die Hinterbliebenen der auf dem Friedhof beerdigten Personen das Ersuchen, alsbald, spätestens bis zum 28. d. Mts. die Gräber von Unkraut usw. zu reinigen und diese sowohl, wie die zwischen den Gräbern liegenden Wege in geordneten Zustand zu bringen.

Das Unkraut, Steine etc. dürfen nur an den Weg der unteren Mauer gelagert werden.

Nichtbefolgung dieser Bestimmung wird nach § 10 der oben genannten Verordnung bestraft.

Niederlahnstein, den 15. Oktober 1914.

Der Bürgermeister: Rody.

Warme Unterkleidung

für unsere im Felde stehenden Truppen kann bis zum 26. Oktober in Paketen bis zu 5 Ko. befördert werden.

Wir empfehlen in bekannten und haltbaren Qualitäten:

Normal-Hemden, Normal-Hosen, Unterjacken.
Schwere Wollhemden, Plüsch- und gefütterte Hosen.
Gestrickte Uniform- und Seidenwesten. Wollene Jacken.
Leibbinden, Kniewärmer, Lungenschützer, Pulswärmer,
Kopfschützer. Wollene Shawls.
Gestrickte Handschuhe, Strümpfe, Socken, Fußlappen.

Schriftliche Bestellungen werden prompt und bestens erledigt.

Tappiser & Werner

Coblenz, Löhrstrasse.

Von nächster Woche an liefern wir wieder gute

Winterkartoffeln

Fran Kapp.

Entlade morgen Donnerstag ein Waggon

Winterkartoffeln

Joh. Herbel.

Brandholz

kleingehacktes eichen Holz per Pferdefarre aus Haus geliefert zu 9 Mk. offeriert

Joh. Bollinger, Burgstr.

Suche für mein Mannsfaktur- und Wollwaren-Geschäft ein

Lehrmädchen

aus guter Familie.

H. Schumacher, Hochstr. 32.

Zahnleidenden

empfiehlt sich

Bruno Wieland, Dentist St. Goar.

Sprechstunden 8-6 Uhr Sonntags 8-1 Uhr.

Schöne abgeschlossene

Wohnung

1. Etage, 3 Zimmer und Küche mit allen Bequemlichkeiten sofort oder später zu vermieten

Brückenstraße 7.

Näh. Restauration z. Vater Rhein.

Wohnung

im Hinterhaus, 3 Zimmer und Küche zu vermieten bei

W. Altmann, Adolfsstraße.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden bei dem Hinscheiden unserer teuren Tochter und Schwester sprechen wir allen unsern tiefgefühltesten Dank aus.

H. Steeg und Familie.

Oberlahnstein, den 21. Oktober 1914.

Persil

zum Waschen!

Henkel's Bleich-Soda

Schöne Wohnung
3 Zimmer und Küche zu vermieten.
Sandstraße 1.

Schöne Wohnung
im ersten Stock zu vermieten bei
Martin Gang, Burgstr. 6.



Turngesellschaft Oberlahnstein.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem tödlichen Unfall des

Johann Fischer

in Kenntnis zu setzen und bitten an der Beerdigung recht zahlreich teilzunehmen.

In treuer Pflichterfüllung seines Berufs starb uns dieser treue Kollege, dem wir ein bleibendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Zur Beerdigung wird um 4 Uhr bei Mitglied Philipp Hauck (Stadt Mainz) angetreten.

Allgemeine Ortskrankenkasse Oberlahnstein.

Es wird hiermit zur Erinnerung gebracht, daß alle An- und Abmeldungen innerhalb drei Tage nach Ein- und Austritt der Versicherungspflichtigen Beschäftigung zu erfolgen hat. Zuwiderhandlungen werden nach § 13 der Satzungen geahndet.

Der Vorstand.

Gewerbliche Fortbildungsschule Oberlahnstein.

Diejenigen Fortbildungsschüler, welche die Schülerzeitung „Feierabend“ für das 2. Halbjahr weiter beziehen oder neu bestellen wollen, wollen dies im Laufe dieser Woche bei der Geschäftsstelle des „Tageblattes“ mitteilen und gleichzeitig auch den halben Bezugspreis von 20 Pfg. entrichten.

Die Schulleitung.

Königsbacher Märzen

feinst Münchener Brauart, im Ausschank.

Hotel-Restaurant „Kaiserhof“

Oberlahnstein.

:: Verlobungs- und :: Vermählungsanzeigen

in Gestalt von modernen Karten und Briefen liefert in Buch- und Steindruck schnell die Buch- u. Steindruckerei

Franz Schickel

:: Oberlahnstein ::

Nach Auswärts wird Musterbuch zur Auswahl franko gegen franko versandt

Einzelne Dame

sucht zwei Zimmer-Wohnung mit Zubehör in ruhigem guten Hause. Näheres Geschäftsstelle.

Schöne Wohnung

zu vermieten. Näh. Expedition.

Fahrplan für die Strecken

Coblenz, Niederlahnstein, Oberlahnstein, Braubach.

Coblenz	ab	3,23	5,23	—	7,46	9,48	12,52	—	—	3,30	—	—	6,40	—	10,03	—
Niederlahnstein	ab	3,35	5,51	6,58	7,55	10,10	1,11	1,51	2,06	4,38	4,51	5,51	6,50	8,10	10,40	11,51
Oberlahnstein	ab	—	6,01	7,03	8,00	10,15	1,17	2,01	2,11	4,43	5,01	6,01	—	8,15	10,44	12,01
Braubach	an	—	6,11	7,09	8,06	10,21	1,28	2,11	2,17	4,49	5,11	6,11	—	8,21	—	12,11

Braubach, Oberlahnstein, Niederlahnstein, Coblenz.

Braubach	ab	12,18	4,38	—	7,20	—	8,18	9,53	11,15	12,23	1,36	3,16	2,38	4,38	6,11	6,38	9,09	—
Oberlahnstein	ab	12,33	4,53	6,50	7,27	—	8,33	10,00	11,23	12,33	1,44	3,24	2,53	4,52	6,19	6,53	9,16	—
Niederlahnstein	ab	1,34	5,09	6,54	7,34	8,19	8,38	10,04	11,40D	12,36	1,52	3,28	an	5,09	6,23	6,58	9,20	9,09
Coblenz	an	1,46	5,21	—	7,42	8,31	an	—	11,43D	12,44	2,04	an	—	5,21	an	an	an	9,21